

Kreativität sichert Fortbestand

Kolpingfamilien Dahn und Pirmasens fusionieren

Pirmasens/Dahn. Mit einer bundesweit einmaligen Konstruktion haben die Kolpingfamilien Dahn und Pirmasens den Fortbestand der Gruppierung in der Horebstadt gesichert. Die Pirmasenser Familie ist nun eine eigenständige Ortsgruppe unter dem Dach der Dahrer.

Als im vergangenen Jahr die Kolpingfamilie Pirmasens ihr 90-jähriges Bestehen feierte, war es fast undenkbar, dass schon im Frühjahr 2013 düstere Momente bevorstünden. Denn in dieser Zeit starb plötzlich und unerwartet Hanni Schneider, die Vorsitzende der Kolpingfamilie Pirmasens. In der darauf folgenden Zeit wurde sehr schnell klar, dass niemand für ihre Nachfolge bereit war. Darüber hinaus traten auch noch verschiedene Vorstandsmitglieder zurück. Ein Fortbestand der Kolpingfamilie erschien fast aussichtslos.

Die verbleibenden Vorstandsmitglieder wollten aber Kolping in Pirmasens trotz allem nicht aufgeben. Sie suchten das Gespräch mit dem stellvertretenden Diözesanvorsitzenden Harald Reisel aus Dahn, der auch Vorsitzender der dortigen Kolpingfamilie ist.

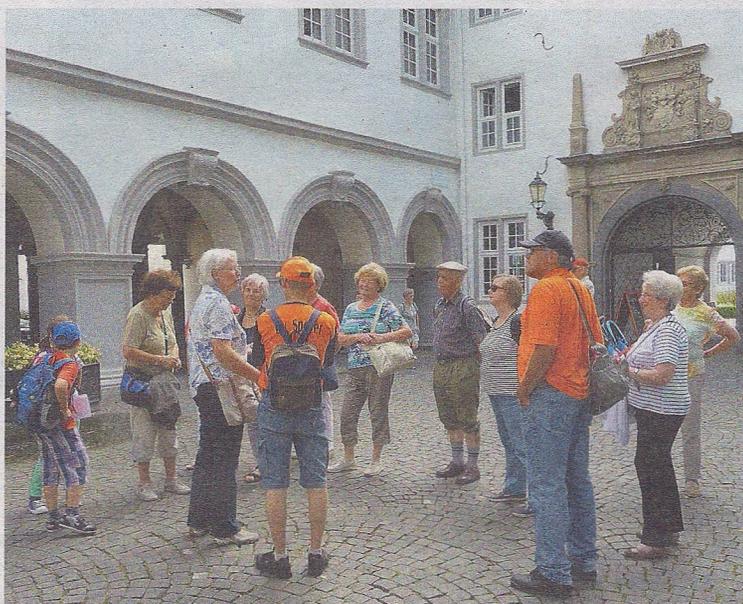
Nach zahlreichen Sitzungen und Gesprächen, auch mit dem Diözesanverband und dem Bundesverband, konnte folgende kreative Lösung auf den Weg gebracht werden: Die Kolpingfamilie Pirmasens löst sich formal auf. Die verbleibenden 28 Mitglieder treten der Kolpingfamilie

Dahn bei. Sie bilden – und das ist das Besondere – dort eine eigenständige und mit eigenem Programm ausgestattete Ortsgruppe.

Fusionen gab es schon öfter im Verband, aber das Modell einer eigenständigen Ortsgruppe in einer Kolpingfamilie kam bundesweit zum ersten Mal zum Einsatz, betont Reisel.

und konstruktive Zusammenarbeit beider Kolpinggruppen.

Als besonders löblich stellt Reisel heraus, dass das Team um den bisherigen zweiten Vorsitzenden der Kolpingfamilie Pirmasens, Peter Müller, nicht den sonst in solchen Fällen üblichen Weg der Aufgabe einer örtlichen Kolpinggruppe einschlug, son-



Schon gemeinsam auf Tour: Kolpingmitglieder aus Pirmasens und Dahn beim Ausflug nach Koblenz.

Dies war Herausforderung und Verpflichtung zugleich. Da es keinerlei Erfahrungswerte dazu gab, mussten alle Beteiligten die Vorgehensweisen dazu neu ausarbeiten. Dadurch entwickelte sich eine sehr harmonische

den sich für eine Zukunft einsetze. Glücklicherweise war auch die Kolpingfamilie Dahn zu dieser ungewöhnlichen Fusion, die es verbandstechnisch und logistisch zu organisieren galt, bereit.